

Beziehungen hoch belasteter Eltern und ihrer Kinder verstehen und unterstützen

Co-traumatische Prozesse zwischen Eltern und Kindern

Fortbildung für Fachkräfte, die im Rahmen der ambulanten
und (teil-)stationären Jugendhilfe mit verhaltensauffälligen Kindern aus
hochbelasteten Familien arbeiten

25. – 27. November 2020

Mainz, Erbacher Hof





Zielgruppe

Diese Fortbildung wendet sich an Sozialpädagog_innen und Sozialarbeiter_innen, die mit Kindern (ab 4 Jahren) und Eltern aus hochbelasteten Familien arbeiten.

Ziele

Wenn Eltern ihre erzieherische Wirksamkeitsüberzeugung verloren haben, suchen sie die Lösung ihrer Probleme nicht selten in einer Therapie des Kindes.

Traumaphänomene in Familien, die ihre Kinder in Therapieeinrichtungen oder in der Jugendhilfe vorstellen, sind aus traumatologischer Sicht eher die Regel als die Ausnahme. Kinder werden oftmals vorgestellt, wenn ihre hochbelasteten Eltern in einen anhaltenden Zustand von Hilflosigkeit geraten sind. Vielfältige, teils dissoziative Mechanismen hindern sie, die Auswirkungen ihrer eigenen Bindungs- bzw. Bewältigungsmuster auf das Kind in den Blick zu nehmen.

Wo die Bewältigungsstrategien des Einen zur traumatischen Belastung für den Anderen werden, bilden sich in Eltern-Kind-Interaktionen nicht selten Teufelskreise heraus, die fortlaufend (traumatischen) Dauerstress erzeugen. Solche co-traumatischen Prozesse sind ohne systemisch fundierte Hilfen schwer zu durchbrechen. Sowohl für das Verstehen der Entstehungsgeschichte wie auch für das Einleiten von Veränderungsprozessen ist es unerlässlich, Familien als Gesamtsystem zu begreifen und zu behandeln, d. h. Eltern, Großeltern und ggf. weitere Einflusspersonen in den Hilfeprozess einzubeziehen.

Die Teilnehmenden werden befähigt, „parentale Hilflosigkeit“ als Traumaphänomene zu erkennen, co-traumatische Prozesse zu analysieren und sie psychoedukativ zu nutzen und mit den Stärken von Eltern und Kindern zu arbeiten. Es werden Methoden gezeigt, die darauf abzielen, „Teufelskreise“ konstruktiv zu verwandeln.

Wenn hoch belastete Eltern in Folge erzieherische Anforderungen und alltäglicher Belastungen in einen anhaltenden Zustand von Hilflosigkeit geraten und ihre erzieherische Wirksamkeitsüberzeugung verloren haben, leiden oft sowohl sie selbst als auch ihre Kinder.

Wenn die Bewältigungsstrategien der Eltern zur traumatischen Belastung der Kinder werden, bilden sich in den Interaktionen nicht selten Teufelskreise heraus, die fortlaufend (traumatischen) Dauerstress erzeugen. Solche co-traumatischen Prozesse sind ohne systemisch fundierte Hilfen schwer zu durchbrechen. Sowohl für das Verstehen der Entstehungsgeschichte wie auch für das Einleiten von Veränderungsprozessen ist es unerlässlich, Familien als Gesamtsystem zu begreifen und zu behandeln, d.h., Eltern, Großeltern und ggf. weitere Einflusspersonen in den Hilfeprozess einzubeziehen.

Die Teilnehmenden dieser Fortbildung sollen befähigt werden, „parentale Hilflosigkeit“ als Traumaphänomene zu erkennen, co-traumatische Prozesse zu analysieren und sie psychoedukativ zu nutzen und mit den Stärken von Eltern und Kindern zu arbeiten. Es sollen Methoden gezeigt werden, die darauf abzielen, „Teufelskreise“ in gelingende Interaktionen zu verwandeln.

Inhalte

- ▶ Parentale Hilflosigkeit als Traumafolgephänomene
- ▶ Das „parentale“ Trauma als eigenständige Traumakategorie
- ▶ Co-traumatische Prozesse
- ▶ Kennenlernen traumasensibler systemischer Arbeitsprinzipien
- ▶ Kennenlernen traumaspezifischer Coaching-Methoden für die Familie

Arbeitsformen

Theoretischer Input mit Diskussion, Erfahrungsaustausch, Transfer in das eigene Arbeitsfeld, Möglichkeiten zur Fallarbeit u. a.

Referent

Karl Heinz Pleyer, Dipl. Psych. (PP), Lehrtherapeut (DGSF), ehem. therap. Leiter einer kinderpsychiatrischen Tagesklinik, Autor eines Fachbuches und div. Fachartikel, Viersen

Organisatorische Hinweise

Tagungsort

Erbacher Hof
Greibenstr. 24-26
55116 Mainz
☎ 06131 257-0
🌐 www.ebh-mainz.de

Beginn: 25.11.2020, 11:00 Uhr
Ende: 27.11.2020, 16:00 Uhr

Verantwortlich

Petra Winkelmann, Dipl. Pädagogin, Supervisorin, SkF Gesamtverein e. V., Dortmund

Anmeldung

Bitte schriftlich bis zum **11.09.2020** an den SkF Gesamtverein e. V., Ramona Hartmann
✉ fortbildung@skf-zentrale.de | 📠 0231 557026-60 | ☎ 0231 557026-13

Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine Bestätigung!

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung betragen inkl. Unterkunft und Verpflegung für Teilnehmer_innen deren

- Fahrtkosten bis 80 € betragen: 380 €
- Fahrtkosten bis 130 € betragen: 350 €
- Fahrtkosten über 130 € liegen: 320 €

und werden Ihnen nach der Veranstaltung in Rechnung gestellt.
(Fahrtkosten werden nicht erstattet.)

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend


Rücktrittsbedingungen


Es werden nur schriftliche Absagen (auch Mail oder Fax) akzeptiert.

Die Stornokosten betragen bei Absage später als

- 8 Wochen vor Beginn: 25% aller Kosten
- 4 Wochen vor Beginn: 40% aller Kosten
- 2 Wochen vor Beginn: 80% aller Kosten
- 1 Woche vor Beginn: 100%.

Veranstalter

Sozialdienst katholischer Frauen
Gesamtverein e. V.
Petra Winkelmann
Agnes-Neuhaus-Straße 5 ♦ 44135 Dortmund
 www.skf-zentrale.de

in Kooperation mit:
Katholische Hochschule Mainz
Institut für Fort- und Weiterbildung
Saarstraße 3 • 55122 Mainz
 www.kfh-mainz.de/ifw